

## 75 Jahre EKHN

### Synodale Feierstunde der Dreizehnten Synode am 20. Mai 2022 im Dominikanerkloster Frankfurt

Vortrag mit Gesang von Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum

*(Die kursiven Liedzeilen wurden gesungen)*

*Lalalalala, lalalalala, lalala lalalala lalalalala* (EG +117 Wenn einer sagt: Ich mag dich, du)

#### **Kann Singen Verkündigung sein?**

#### **Ein Lieder-Potpourri zu 75 Jahren Kirchengesang in der EKHN**

*Lalalalala, lalalalala, lalalala la la la la!*

„Denn Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solchs mit Ernst gläubet, der kanns nicht lassen, der muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herzukommen.“ (Martin Luther, in der Vorrede zum Babstschen Gesangbuch 1545)

Martin Luther als Kronzeuge des geistlichen Singens. Und erster Liedermacher des Protestantismus.

- *Erhalt uns Herr bei deinem Wort* (EG 193)
- *Nun freut euch, lieben Christen gmein und lasst uns fröhlich springen* (EG 341)
- *Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten* (EG 421)

Davon war um 1920, also vor hundert Jahren, der Plan für ein Einheitsgesangbuch geprägt. Die gesamte deutschsprachige Christenheit: singend zurück zu den Wurzeln! Das heißt: die allerbesten Lieder sind die aus der Frühzeit der Reformation!

Auch die neue Evangelische Kirche in Hessen und Nassau knüpfte 1947 daran an und beteiligte sich an der Erarbeitung des EKG, des Evangelisches Kirchengesangbuchs. Neben dem Stammteil mit 394 Liedern für alle Landeskirchen sollte es durch einen landeskirchlichen Liederteil ergänzt werden.

Was darf in einen solchen landeskirchlichen Teil hinein? Darüber wurde kräftig gestritten:

- *So nimm deine meine Hände und führe mich* (EG 376)

Dieses Lied auf keinen Fall!

Kindlich, rührselig und kitschig sei dieses Lied, im Text gehe es ganz unbiblisch um einen „blinden Glauben“ und die Melodie sei sentimental – solche Lieder haben in einem Gesangbuch nichts verloren!

Martin Niemöller hat dagegen scharf protestiert. Er verteidigte das Lied mit dem seelsorgerlichen Argument, er habe miterlebt, wie es Häftlingen im KZ in ihren letzten Stunden oder auf dem Weg zur Hinrichtungsstätte Trost gegeben habe.

Ein kräftiger Streit um die angemessene Liedauswahl. Das kennen wir bis heute.

Was sind Kriterien für das geistliche Singen?

Was ist ein guter Text, was ist eine gute Melodie, und passen beide sinnvoll zusammen – also die Frage nach der werkimmanenten Qualität - und andererseits die Frage nach dem emotionalen „Sitz im Leben“: in welcher Situation hat dich ein Lied besonders angerührt? Und da kann auch schon mal der größte Kitsch genau passend gewesen sein.

Übrigens: „So nimm denn meine Hände“ hat es damals nicht in den hessen-nassauischen Liedanhang geschafft. Dafür aber ein anderes Lied:

- *O du fröhliche, o du selige* (EG 44)

1950 wurde das EKG eingeführt. Um die Lieder bekanntzumachen, wurden Wochenliedpläne verbreitet. Los ging es am Sonntag Invocavit 1951:

- *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen* (EG 81)

1956 ist der Kirchentag in Frankfurt. Da gibt es musikalisch eine Palastrevolution: mit dem Musical „Halleluja, Billy“ von Helmut Barbe wird die Tür für die populäre Musik geöffnet.

Anfang der Sechziger Jahre dann der Liedwettbewerb der Ev. Akademie Tutzing. Ausgeschrieben, um christliche Themen in den aktuellen Hitparaden zu platzieren – aber die Ergebnisse veränderten den Kirchengesang einschneidend:

- *Danke, für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag* (EG 334)

Die US-amerikanischen Truppen in Hessen und Rheinland-Pfalz hatten Spirituals und Gospels mitgebracht:

- *Swing low, sweet chariot, coming for to carry me home*
- *Joshua fit de battle ob Jericho, Jericho, Jericho*

die sich z.T. in seltsamen deutschen Übertragungen verbreiteten:

- *Go, tell it on the mountain, over the hills and ev'rywhere -*
- *Kommt, sagt es allen weiter, ruft es in jedes Haus hinein* (EG 225)

Der Landeskirchengesangstag 1970 der EKHN war noch von alten Chorälen geprägt:

- *Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, sein Will, der ist der beste* (EG 364)

aber schon zwei Jahr später gab es in der EKHN „Neue Lieder für den Gottesdienst“, und die Chöre sollten sie den Gemeinden vorsingen:

- *Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin* (EG 419)
- *Singt das Lied der Freude über Gott, lobt ihn laut, der euch geschaffen hat* (EG 305)
- *Weil Gott in tiefster Nacht erscheinen, kann unsre Nacht nicht traurig sein* (EG 56)

Bei einem bekannten Kanon fanden sich aber alle, alle, wirklich alle kirchlich Engagierten zusammen. Keine Chorfreizeit, keine Dekanatsversammlung, kein Kirchentag ohne ihn:

- *Danket, danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich, seine Güt' und Wahrheit währet ewiglich* (EG 336)

Überhaupt: die Kirchentage. Sie waren der Motor für neue Lieder, die von dort in die Gemeinden wanderten. Seit 1956 war der Kirchentag fünfmal zu Gast in Frankfurt.

Prägend von Frankfurt aus waren auch Ursula und Dieter Trautwein und andere, die den Liedbestand der EKHN erst europäisch, dann weltweit erweiterten:

- aus Ungarn: *Du schöner Lebensbaum des Paradieses* (EG 96)
- aus den Niederlanden: *Solang es Menschen gibt auf Erden, solange die Erde Früchte trägt* (EG 427)
- aus Schweden: *Strahlen brechen viele aus einem Licht, unser Licht heißt Christus* (EG 268)  
aus Kamerun: *Alles, was wir sind, hat Gott geschenkt. Amen, amen!* (EG 608)

Die 70er Jahre brachten einerseits die Wiederentdeckung der Naturspiritualität. Unzählige Jugendgruppen sangen am Lagerfeuer, von Mücken umschwärmt, zur Gitarre:

- *Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause* (EG 610)

andererseits schmetterten die eher links-politischen kirchlichen Gruppen auf Demos und Synoden:

- *Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit* (EG 263)
- *Das könnte den Herren der Welt ja so passen, wenn erst nach dem Tode Gerechtigkeit käme* (EG 550)

Ökumene gab es im Kirchenlied viel früher als anderswo, zum Beispiel mit Texten des Priesters Lothar Zenetti:

- *Einer ist unser Leben, Licht auf unseren Wegen, Hoffnung, die aus dem Tod erstand, die uns befreit* (EG 552)

- 

Das jüdisch-christliche Gespräch wurde befördert mit

- *Hevenu schalom alejchem* (EG 433)

Und wieder gab es harte Auseinandersetzungen:

welche Melodie passt besser zu Dietrich Bonhoeffers Gedicht aus dem KZ?

- *Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar* (EG 65)
- *so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr* (EG+ 6)

Aus den 80er Jahren stammen die heutigen Klassiker des EKHN-Liederschatzes, die sich bundesweit verbreiteten.

Daran war die legendäre Studien- und Beratungsstelle für den Gottesdienst federführend beteiligt. Dort entstand das MKL 1, das „kleine Gelbe“, das Menschenkinderliederbuch, das Generationen von Kindergottesdienst -und Kinderchor-Kinder geprägt hat:

- *Einsam bist du klein, aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein* (EG 591)

- *Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit* (EG 625)
- *Du Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut* (EG 592).

In der EKHN war auch der erste Popkantor einer evangelischen Landeskirche, Burkhard Jungcurt angestellt. Mit Hanne Köhler und Erhard Domay gab er das erste Liederbuch in konsequent gerechter Sprache heraus, „Singen von deiner Gerechtigkeit“. Es enthält neue und auch überraschend viele alte Lieder sowie Umtextierungen bekannter Choräle:

*Ja, ich bin nicht zu wenig, zu rühmen ihren Ruhm. In ihrem großen Garten bin ich ein blühend' Blum*  
(Esther Schmid, nach Paul Gerhard, Mel. EG 302 Du meine Seele singe)

Viele andere Liedermacher gab und gibt es im Kirchengebiet der EKHN, deren Lieder auch weit darüber hinaus Resonanz fanden:

- *Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unseren Wegen* (EG 171)
- *Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise* (EG 621)
- *Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn* (EG+130)

Eine gelungene Sing-Kooperation gibt es seit Jahrzehnten mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

1982 erschien das gemeinsame Liederheft „Singe, Christenheit“ als Vorbereitung für das neue Evangelischen Gesangbuchs. 1994 wurde dieses neue EG mit einem gemeinsamen Liederteil in Gebrauch genommen. Neben vielen anderen enthielt dieses Buch endlich

die beliebten geistlichen Volkslieder:

- *Der Mond ist aufgegangen* (EG 482)
- *Weißt du, wieviel Sternlein stehen* (EG 511)

und Kinderlieder und Konfischlager:

- *Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viel kleine Schritte tun* (EG 643)
- *Laudato si, o mi signore, laudato, o mi signore* (EG 515)

Das gesellschaftspolitische Engagement der EKHN wurde mit dem synodalen Hit begleitet:

- *Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn, dein Reich komme, Gott, dein Reich komme!* (EG 640)

Seit der Jahrtausendwende wurde es inniger. In den Liedbestand der EKHN kamen zahlreiche Lieder, die um die einzelne Person und ihre Gottesbeziehung kreisen:

- *Du bist mein Zufluchtsort, ich berge mich in deiner Hand* (EG+ 101)
- *Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben, die Töne, den Takt hast du mir gegeben* (EG+ 96)

Taizé, Iona, Pop-Songs und Praise & Worship bereichern den Kirchengesang der EKHN an. Das alles kennen Sie, denn diese Lieder finden Sie im EGplus, dem gemeinsamen Beiheft der EKHN und EKKW aus dem Reformationsjubiläumsjahr 2017. Übrigens singen wir längst nicht mehr nur auf Deutsch und Englisch, sondern auch auf Türkisch und Arabisch. Singen Sie sich doch da mal durch!

Singen ist übrigens äußerst gesund, auch wenn während der Corona-Pandemie das Singen von manchen Politikern für „lebensgefährlich“ erklärt wurde.

Geben Sie Acht auf sich und andere, aber: singen Sie!

Und zur Verstärkung singe ich Ihnen das Motto-Lied von Ursula Starke, Referentin für das Singen mit Kindern im Zentrum Verkündigung der EKHN. Es steht im nagelneuen Menschenskinderliederbuch - MKL 3:

- *Singen, singen macht Spaß* (MKL 3, 3, Refrain)

Beschließen möchte ich mein Potpourri aber mit der heimlichen Hymne der EKHN:

- *Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen,  
Lachen oder Weinen, wird gesegnet sein* (EG 170)